

Allergnädigst privilegiertes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>o</sup> 138. Mittwoch, den 18. Mai, 1825.

Beitrag zu den Beispielen von der Bedeutbarkeit des Comma.

Jedes orthographische Lehrbuch pflegt seine Regeln von dem Comma mit einigen Beispielen zu begleiten, um recht anschaulich zu machen, wie viel nicht selten davon abhängt, ob und wo ein solches stehe. — Ich gebe hier ein erst ganz neuerdings entstandenes.

In der Allgemeinen Zeitung v. J. 1825, Beilage Nr. 120, befinden sich die kräftigsten Stellen aus der vortrefflichen Rede, welche der Minister des öffentlichen Unterrichts und General-Director der geistlichen Angelegenheiten in der russischen Monarchie, Admiral Schischkow, in der Versammlung der Oberschuldirection zur Erklärung und Einschränkung des Allerhöchsten Ukas vom 19. Nov. v. J. hielt, durch welche die strengste Wachsamkeit über die nach Rußland kommenden Bücher und über die in den russischen höhern und niedern Schulen zu befolgende Lehrmethode geboten wird. Die Rede erschien mir so merkwürdig und machte einen so tiefen Eindruck auf mich, daß ich mir sie durch einen meiner Schüler abschreiben ließ. — Als ich nach einigen Tagen die Abschrift durchsah, wußte ich nicht, ob ich meinen Augen trauen, oder was ich von dem Abschreiber halten sollte, da ich folgende Stelle fand:

„Sowohl Gott, als der Monarch und

das Vaterland fordern, daß der Saame der Lehre des Evangeliums, und nicht das Unkraut falscher Vernünftelien gesät werde, welche die Herzen und Sitten verführen. So hoffe ich denn und bin überzeugt, daß jeder von Ihnen es für seine Schuldigkeit halten wird, beim Durchlesen der Bücher, oder bei Prüfung der Lehrmethoden seine Aufmerksamkeit darauf zu richten, ob nicht irgendwo Betrachtungen, Gedanken, oder Ausdrücke vorkommen, die dem Glauben der Regierung und den guten Sitten zuwider laufen.

Ich dachte nichts gewisser, als daß mein Schreiber sich verschrieben und wer weiß welche Auslassung oder Verstümmelung sich erlauben möchte; denn absichtlich dem erleuchteten Minister eine Behauptung dieser Art in den Mund zu legen, um meiner ihm bekannten Verehrung desselben einen Streich zu spielen, dazu war der Bursche bei aller seiner Schalkhaftigkeit doch nicht klug und boshaft genug. — Mit allem Nachsinnen kam ich nicht auf das Reine und mußte mir endlich das Zeitungsblatt selbst noch einmal ausbitten lassen. Und siehe, da fiel es mir auf einmal wie Schuppen von den Augen; Alles war in der besten Ordnung: der Minister, mein ihm schuldiger Respect, und selbst die Pünktlichkeit des Schreibers — bis auf ein einziges Comma. Die letzten Worte nämlich heißen: die dem Glauben,

der Regierung und den guten Sit-  
ten zuwider laufen.

Wahrscheinlich ist im russischen Originale  
der richtige Sinn des Redners in dieser Stelle  
weniger von einem einzigen so leicht vergessenen  
Comma abhängig, und dem Uebersetzer war  
es nicht zuzumuthen, Barnach zu fragen, ob  
nicht irgend ein Leser oder Abschreiber ihm  
sein richtig gesetztes Comma unterschlagen  
würde. Es wäre aber doch in der That die  
Frage, ob man nicht wohl daran thäte, bei  
Stellen von der hier angeführten Art ein auf-  
fallenderes Commazeichen, vielleicht ein Schwa-  
bacher, einzuführen. 80.

An dem Todtengräber.

Begrabe mich immer, du thätiger Mann!  
Was siehst du mich jaubernd und unge-  
wisß an?  
So todt war noch keiner, der je in der  
Welt  
Bei dir sich die Ewigkeitswiege be-  
stellt.  
Wie? hat dir etwa, seit du Gräber ge-  
macht,  
Kein Roth noch von Leichengesichtern ge-  
lacht?  
Die Rosen, die lebend das Schicksal uns  
raubt,  
Die streut es verspottend uns Todten  
ums Haupt.

„Gestorbene kennen nicht Hoffnung und  
Ziel,

Sie sind ohne Freuden und ohne Ge-  
fühl,

Die Wünsche des Lebens sind ihnen  
dahin.“

Erkenne daran, daß gestorben ich bin.

„Es fließen die Thränen, es rufet be-  
trübt

Dem Todten zurück, wer ihn diesseits ge-  
liebt.“

Ah Mutter und Bruder, Geliebte und  
Freund —

Sie haben ja alle schon um mich ge-  
weint.

„So lange die Sonne den Leichnam be-  
scheint,

Und wären's acht Tage — sie werden  
durchweint;

Doch wenn nun die Erde sein Antlitz  
umhüllt,

Dann sind auch die Klagen und Thrä-  
nen gestillt.“

Noch scheint mir die Sonne, noch deckt  
mich kein Grab,

Doch trocken die Lieben die Thränen  
schon ab:

Ah, daran erkenn', ich bin todter als  
todt!

Drum glaube mir, Mann, das Be-  
graben thut Noth.

Dr. A. Hest, Berleger. — Ernst Müller, Redakteur.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeigen. Freitag, den 20sten, zum Erstenmale: Curyanthe, große ro-  
mantische Oper mit Tänzen, von Helmine von Chezy. Musik von K. M. v. Weber. Dem.  
Sonntag, K. K. Hofopernsängerin von Wien, Curyanthe. (Mit aufgehobenem Abonnement.)

Montag, den 23ten: die Reichte: Mad. Sonntag, Baronin, als Gastrolle. Hierauf: Arie, gesungen von Dem. Sonntag. Zum Beschluß, zum ersten Male: sieben Mädchen in Uniform. Vaudeville-Vosse, nach dem Französischen von Angely.

Dienstag, den 24ten, zum ersten Male wiederholt: Euryanthe, Demois. Sonntag, Euryanthe

**Bekanntmachung.** Es ist ein goldener Haarring in Verwahrung gekommen. Wer sich dazu als Eigenthümer zu legitimiren im Stande ist, kann sich in Nr. 655, 3 Treppen hoch, melden und den Ring gegen Erstattung des Verlags in Empfang nehmen.

**Anzeige.** Zur Vermeidung aller Verwechslung bemerke ich, daß ich nicht in Nr. 170, sondern neben an, im Lattermannschen Hause Nr. 188, 1 Treppe hoch, fortwährend wohne.  
Christian Friedrich Kubn.

**Verkauf.** Mit einem sehr schön assortirten Lager von Hanfleinwand, weißgarnigte, Schlesinger weiße und schwarze, und rohe Franz. Leinwand, empfehlen sich zu äußerst billigen Preisen  
Wm. Kühn & Comp., unter dem Rathhause.

**Verkauf.** Mit einem sehr schön assortirten Strumpflager für Herren, Damen und Kinder, in allen Qualitäten, empfehlen sich zu möglichst billigen Preisen  
Wm. Kühn & Comp., am Markt unter dem Rathhause.

**Verkauf.** Das Handschuhlager ist völlig assortirt für Herren, Damen und Kinder, bei  
Wm. Kühn & Comp., am Markt unter dem Rathhause.

**Verkauf.** Gersdorfer Doppel-Bier, Geraer Lager-Bier, so wie auch gutes Kirchberger Bier und Porter, sind bei mir zu haben.  
H. Burckhardt,  
Gastwirth zur goldnen Sonne, auf der Gerbergasse.

Zu verkaufen stehen mehrere ein- und zweispännige Chaisen und Stuhlwagen. Zu erfragen in Nr. 816, eine Treppe hoch.

Zu verkaufen ist eine elegante einspännige Chaise, mit oder ohne Pferd. Das Nähere bei  
A. L. Köhler, Nr. 472.

Zu kaufen gesucht. Papierspähne, alte gebundene, gedruckte oder geschriebene Bücher, in Folio; Papier oder Makulatur; Habern und dergleichen, werden fortwährend gekauft auf dem Alten Neumarkt Nr. 612.

**Kauf = Gesuch.** Ein eiserner Waagebalken nebst Schalen, auf dem man ohngefähr 4 Ctr. wiegen kann, und dem dazu nöthigen eisernen Gewicht, wird zu kaufen gesucht. Von wem? ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

**Vermiethung.** Der unter dem Thomätschen, am Markte alhier sub Nr. 2 belegenen Hause befindliche Keller, in welchem bisher Speisewirthschaft getrieben worden, ist sammt Zubehör, auch einer Wohnung, von Johanni d. J. an, zu vermieten, und giebt der Sequester Wagner auf dem Rathhause hieselbst Auskunft.

**Vermiethung.** Im Salzgäßchen Nr. 408 ist die 3te Etage zu Johanni d. J. zu vermieten, und das Nähere 1 Treppe hoch daselbst zu erfragen.

**Vermiethung.** Eine 2e und eine 3te Etage, in der Stadt, mit der Aussicht nach der Promenade, jebe von 3 Stuben, nebst den übrigen Bequemlichkeiten, sind von Michaeli an, zu vermieten, durch das

Local = Comptoir für Leipzig, Fleischerplatz Nr. 988.

Vermiethung. Auf dem Neuen Neumarkte Nr. 624, Auerbachs Hof gegenüber, ist die 3te Etage, hinten heraus, für 50 Thlr. zu vermietben. Näheres parterre.

Vermiethung. Auf dem Brühl, Nr. 454, ist auf dem Hofe die 2te Etage, bestehend aus 4 Stuben, einem Alkoven, drei Kammern, Küche und Holzraum, alles in einem Verschluss, zu Michaeli zu vermietben, und kann auch zu Johanni abgelassen werden. Auch ist daselbst ein Gewölbe und ein Bollboden zu vermietben. Näheres beim Hausmann.

Vermiethung. Ein Haus, in sehr angenehmer Lage, in nicht zu weiter Entfernung der Vorstadt, mit mehreren bewohnbaren Stuben und deren nöthigen Erfordernissen, auch Stallung für Pferde, ingleichen einem wohlangelegten Lustgarten, mit vielen tragbaren Obstbäumen, dessen Nutzung, so wie auch allen übrigen Einbringen mit beizugeben, ist als Sommer-Wohnung, zusammen oder theilweise, billig zu vermietben, und davon das Nähere in Nr. 340 zu erfahren.

Abhanden gekommen ist ein Brillantring mit fünf Steinen, neben einander gefast, vor dessen Ankauf hiermit gewarnt wird. Wer denselben Katharinenstraße Nr. 371, eine Treppe hoch, abgiebt, erhält fünf Thaler Belohnung.

### Thorzettel vom 17. Mai.

Grimma'sches Thor. U.		Ranstädter Thor. U.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Se. Excellenz Hr. Geh. Cabinetsminister Graf v. Einsiedel, v. Dresden, im Hotel de Saxe	9	Hr. Rfm. Kräger, v. Orpherode, in St. Hamburg	7
Die Baugner reitende Post	9	Hrn. Rfl. Breuer u. Moll, v. Neuß u. Ebersfeld, im Hotel de Russie	10
Hr. D. Schulze, von Wurzen, im gold. Adler	10	Vormittag.	
Vormittag.		Die Stollberger fahrende Post	2
Die Breslauer reitende Post	3	Hr. Graf v. Batovski, v. Brüssel, pass. durch	6
Hr. Cammerhr. v. Bibra, v. Dresden, im g. Adler	9	Hr. Rfm. Nietner, v. Raumburg, in Nr. 17	11
Hr. Dombr. v. Ampach, a. Raumburg, v. Wurzen, in Stadt Hamburg	10	Hr. Rfm. Polmann, v. Raumburg, im g. Adler, und Hr. Apotheker Klingner, von Raumburg, passirt durch	12
Nachmittag.		Nachmittag.	
Hr. Cammerhr. v. Alvensleben, a. Ballenstedt, v. Dresden, pass. durch	1	Hr. D. Krause, v. Göttingen, bei Reg. Wagner	2
Halle'sches Thor. U.		Die Hamburger reitende Post	3
Gestern Abend.		Hr. Regier.-Rath Pfeifer, von Merseburg, im Hotel de Saxe	4
Auf der Berliner Silpost: Hr. Particul. Bayer, a. Riga, unbestimmt	12	Petersthor. U.	
Eine Estafette von Landsberg	12	Gestern Abend.	
Vormittag.		Hr. Oberforstmr. v. Gdh, v. Golbig, bei Rübzig	6
Die Landsberger fahrende Post	10	Vormittag.	
Die Magdeburger fahrende Post	10	Hr. Ober-Amtm. Heising, v. Zeiz, bei Rübzig	10
Eine Estafette von Delitzsch	11	Nachmittag.	
Nachmittag.		Hr. Rfm. Puruchherr, v. Altenburg, in Nr. 454	3
Die Braunschweiger reitende Post	1	Hrn. Appellat.-Räthe Hr. D. Kind u. Hr. D. Günz, v. Zeiz, im Hotel de Russie	4
Auf der Berliner Silpost: Hr. v. Dittmer, Herzogl. Mecklenburg-Schwerin. Kapellmeister, a. Schwerin, Rfm. Schultheis u. Kammerger.-Ref. Kieselbach, a. Berlin, nebst Gesellschaft, im H. de B.	2	Hospitalthor. U.	
Hr. Oberamt. Nordmann, a. Dessau, im Hotel de Baviere	3	Vormittag.	
Hr. Oberamt. Matthia, aus Sandetsleben, bei Act. Streubel	3	Die Freiberger reitende Post	7
Hr. Rfm. Pagen, a. Hamburg, bei Sühning	4	Die Annaberger fahrende Post	8
		Die Schneeberger fahrende Post	11